Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 33

Illustration: "Wo kann ich hier in der Gegend einen Pornofilm sehen?"
Autor: Farris, Joseph

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

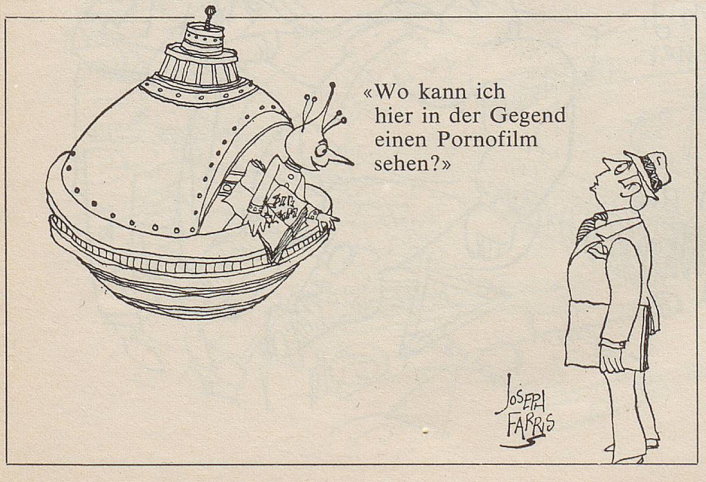
Hübsche Bescherung

Ob es sich nun um ein Nachbeben als Folge der grossen Erschütterungen im verflossenen «Jahr der Frau» handelt, oder ob die männlich-chauvinistischen Kollegen (wie es im Jargon der Feministinnen heisst) einfach pünktlich Feierabend machen möchten wie alle Berufstätigen, die nicht am Umsatz beteiligt sind – gleichviel: die deutschen Nachrichtensprecher werden nunmehr von Mädchen unterwandert. Der weibliche Erstling, Dagmar Berghoff, debütiert seit einigen Wochen in der Tagesschau. Die unzweifelhaft hübsche junge Dame wurde von den Begutachtern vermutlich erwählt, weil ihr Sex-Appeal nicht so hoch dosiert ist, dass es den senilsten Opa aus dem Lehnstuhl reisst, wenn der Tagesschauer auf ihn niederrieselt. Ausserdem musste die Novizin Dagmar nach eigenem Bekunden ein paar einschlägige Konzessionen machen: «Natürlich gibt es auch kleine Schwierigkeiten am Rande, meine Kleidung zum Beispiel. Dekolletierte Sommerkleider und modische T-Shirts aus meiner Ansagerinnen-Zeit sind für die Tagesschau zu ‹laut›. Ich musste meine Garderobe ziemlich schnell auf dezente Kleider und Blusen umstellen.»

Es ist freilich nicht anzunehmen, dass sich dieses puritanische Kleidermandat lange halten wird, denn das Walten der Natur lässt sich bekanntlich auf die Dauer nicht unterdrücken. Gerade die «Damen ohne Unterleib», die umständehalber an der Entfaltung eines nicht unbeträchtlichen Teils ihrer Reize verhindert sind, werden sich nach ihrer Etablierung schwerlich mehr dazu nötigen lassen, sich oberhalb keusch bis ans Kinn hinan mit Spinnstoffen zu vermummen. Und ebensowenig wird es sich vermeiden lassen, dass redefreudige Mädchen, deren Antlitz und Oberleib an eine öffentliche Ruhestörung grenzen, in diesen Job infiltrieren, weil sie vermöge ihrer körperlichen Beschaffenheit befähigt sind, sich sehr rasch auf dem Dienstweg fortzubewegen.

Alsdann wird jener Manipulationseffekt eintreten, den der Medienforscher Erich Kuby schon vor Jahren von Nachrichtensprecherinnen befürchtet und in seinem Fach-Chinesisch also formuliert hat: «Der Anblick dieses Mädchens, seiner Kleidung, seiner Gesten, seines Gesichtes ... wird optisch konsumiert und überlagert die akustisch verbreiteten Worte und deren intellektuellen Konsum. Hier findet eine für das Verhalten des Konsumenten gegenüber dem Konsumierten entscheidende weitere Reduktion seiner Urteilskraft durch den emotionalen Konsum des Bildes statt. Es wirkt auf die Wortmitteilung wie die Filmmusik auf den Film.»

Man stelle sich einmal die rundum von Hübschheit strotzende Hanni Vanhaiden in einem tief dekolletierten Blüschen als Nachrichtensprecherin vor: da liegt in der Tat Musik drin. Ob sie oder der Gerhard Löwenthal verkünden würde, der Kanzler sei soeben gestürzt, wäre zweifellos nicht einerlei, sondern in der Wirkung so verschieden, als wäre das eine Mal gesagt worden, der Kanzler sei über eine Türschwelle gestolpert, und das andere Mal, er sei in einem dunkeln Verlies eingekerkert. Der «Knalleffekt der Natur», wie man die Hanni mit Nietzsche definieren darf, übertönte in der Tagesschau selbst das permanente Geknalle von den libanesischen und irischen Schlachtfeldern. *Telespalter*



Marke

Auf der neusten 40er-Marke der PTT steht «Energie sparen!» Ob sie von selber klebt?

Vorwärts

Nach Bundesrat Gnägi sind in der Referendumsdemokratie keine grossen Schritte mehr, nur noch kleine Schrittchen möglich. Wenn's wenigstens Fortschrittchen wären!

Teufelskreis

Kaum kann eine Kläranlage endlich in Betrieb genommen werden, und schon beschweren sich Nachbarn wegen der Gestankbelästigung ...

Teuerung?

Laut Lohn-Preis-Vergleich benötigt ein Arbeiter heute für ein Kilo Bratenfleisch einen Viertel weniger Arbeitszeit als vor zehn Jahren.

Die Frage der Woche

Im «Züri-Leu» fiel die Frage: «Lohnt es sich überhaupt noch, reich zu sein?»

Der Sport-Titel der Woche

Einen Artikel über das Drüsenhormon Anabolika und dessen Auswirkung auf die olympischen Muskelpakete überschrieb die NZZ mit: «Anna Bolika und ihre starken Männer.»

Nebenbei bemerkt

Meinungsumfragen wären gar nicht so abwegig, wenn die Befragten eine Meinung hätten.

Parallelen

In seinem Buch «Meine Freunde, die Blumen» schreibt Fritz Frey, Hotelier und Landschaftsgärtner auf dem Bürgenstock: «Die Planung und Führung unserer Gärtnerei hat Parallelen mit der Hotellerie. Beide erfordern Herz und Verstand ...»

Die Sowjetunion

hatte in Montreal nicht nur Springer und Hammerwerfer, sondern am Schluss auch noch Abspringer, gewissermassen Sichel- und Hammer-Wegwerfer.

Uganda

Nächstenliebe von Amins Gnaden: Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein ...

Tempo

Ganze 18 Minuten sind die farbigen Ansichtskarten unterwegs, die uns die Vikingsonde vom 320 Millionen Kilometer entfernten Mars sendet.

Dunst

In einer Pariser Galerie hat ein Künstler ein Fläschchen voll Schweiss ausgestellt. Wohl schwerlich eigenen ...

1976–1980

In dieser Zeitspanne (Olympiade) können die Russen erwägen, wie man es zustandebrächte, dass in Moskau ein westlicher Athlet abspränge, um in dieser Sparte ein «Unentschieden» zu erzielen.

Tourismus

Als neuster Reise-Hit werden Concorde-Flüge mit doppelter Schallgeschwindigkeit nach Casablanca angepriesen. Schallknalleffekthascherei!

Auswanderung

Schulzes sind nach Amerika ausgewandert. Eines Tages kommt Schulze heim und berichtet strahlend: «Heute sind wir amerikanische Bürger geworden.» «Ja?» sagt die Frau. «Dann nimm das Handtuch und trockne das Geschirr.»

Lessing sagte:

Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.